

Monatsvortrag Mai 2026
am 21.05.2026 im Haus der Universität

Unter dem Titel
„Souveränität
am Fluss. Die
Zentralkommission für
Rheinschiff-
fahrt 1815 –
heute“ hielt Prof. Dr. Guido Thiemeyer unseren Mo-
natsvortrag am 21. Mai im Haus der Universität.



Für diesen Vortrag hatten wir erstmalig ein neues Anmeldeverfahren angewandt, um mögliche Zu-



rückweisungen bei Raumüberlastung zu vermeiden. Tatsächlich war das Interesse mit über 60 Anmeldungen auch wieder sehr groß, so dass Krista Olhöft dann genau alle 50 Plätze im Vortragsraum vergeben konnte.



Der Vortrag und die anschließende Diskussion wurden moderiert von unserem Vereinsmitglied Anselm Weydner.



Prof. Thiemeyer begann seinen Vortrag mit der Berufung dieser Zentralkommission im Jahr 1815 auf dem Wiener Kongress. Sie hatte die Aufgabe, die Handelsschiffahrt auf dem Rhein für alle Anrainerstaaten zu regeln und besteht - fast unverändert - bis heute.

Die Gründe ihrer Entstehung fasste Prof. Thiemeyer in zwei Thesen zusammen: Einerseits entwickelte sich in den europäischen Staaten als Folge der Napoleonischen Kriege eine zunehmende nationale Stimmung, die ihre staatliche Souveränität betonten und eine verstärkte Abgrenzung zu benachbarten Nationen forderte. Andererseits diente der Rhein schon seit der Römerzeit als wichtige Handelsroute, die wirtschaftliche Vorteile bei möglichst freier Nutzung versprach. (Der Fluss verbindet die wichtigsten Wirtschaftsregionen der Anrainerländer mit den Wirtschaftszentren von England und Italien.

Um beide Forderungen (Abgrenzung und freien Handel) in Übereinstimmung zu bringen, war die Lösung: eine kommissarische Zusammenarbeit aller Staaten, die freiwillig einige ihrer souveränen Rechte an eine internationale Kommission abtraten. Außerdem entschieden die Kommissionsmitglieder gleichberechtigt nach dem Mehrheitsprinzip.

Die Arbeit dieser Kommission wurde sehr bald zu einem Erfolgsmodell. Durch den Abbau von Handelshemmnissen (Zöllen und Stapelrechte), administrativer Vereinheitlichung der Nutzungsrechte

Monatsvortrag Mai 2026
am 21.05.2026 im Haus der Universität



und dem Ausbau der Wasserwege durch technische Verbesserungen (Uferbegradigung und Häfen) wurde die freie Flussschifffahrt und mit ihr der wirtschaftliche Wohlstand der beteiligten Nationen nachhaltig gefördert. Während ihrer langen Wirkungszeit haben sich zwar die politischen Rahmenbedingungen, die staatlichen Grenzen, der technische Fortschritt und die Zusammensetzung der Kommission mehrfach verändert – aber ihre Grundaufgaben und ihre Entscheidungsweisen sind bis heute geblieben.

In der anschließenden, sehr lebhaften Diskussion wurde mehrfach über die Schlussfolgerung von Prof. Thiemeyer gesprochen, dass diese Kommissionsarbeit auch aktuelle Vorbildfunktion für das Funktionieren anderer transnationaler Gremien – wie in der Europäischen Union – habe.

Zum Weiterlesen empfiehlt Prof. Thiemeyer:

- Jean-Marie Woerling (Hrsg.): ZKR, 200 Jahre Geschichte Straßburg. 2015
- Eysinga, W. J. M. La Commission centrale pour la navigation du Rhin, Leyden 1935
- Guido Thiemeyer Isabel Tölle: Supranationalität im 19. Jahrhundert? Die Beispiele der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt und des Octroivertrages 1804-1851. In: Journal of European Integration History. Band 17, 2011, S. 177-196

1.6.26 Egbert Gritz